

## **Losungsandacht für den 11.Dezember 2024**

**Sprüche 10,28 Das Warten der Gerechten wird Freude werden**

**Lukas 12,36 Seid wie die Menschen, die auf ihren Herrn warten, wenn er aufbrechen wird zur Hochzeit. Und wenn er kommt, sind sie vorbereitet und gehen ihm entgegen.**

Liebe Andachtsgemeinde!

Als Kind mochte ich den Ewigkeitssonntag, Totensonntag besonders gerne. Dies aus dem Grund weil ich wusste: Wenn dieser Tag da ist, dann wird es auch ganz bestimmt Advent werden. Wenn das Lied „wachtet auf, ruft uns die Stimme“ in der Kirche an der Reihe war, dann begann die verheißungsvolle Zeit. Nur an einer Stelle hatte ich Probleme: Das Gleichnis von den klugen und den törichten Jungfrauen wollte mir nicht einleuchten. Es widersprach so allem, was ich zu Hause gelernt hatte: „teile, was du hast mit anderen. Wenn es für Dich reicht, dann reicht es auch für andere mit.“

Ich fragte meine Oma, mit der ich damals oft in die Kirche ging. Und sie konnte mir eine Antwort geben, die mir weiterhilft bis heute. Sie sagte: „Wenn Du eine Mark hast, und der Eintritt kostet eine Mark, dann hilft es niemanden, wenn Du fünfzig Pfennige abgibst. Dann kommt ihr beide nicht hinein. Was Du aber tun kannst, ist dem anderen erzählen, dass er eine Mark braucht für den Eintritt. Dann kann er sich vorbereiten und seine Mark mitbringen.“

Heute, viele Jahrzehnte später, ist vielerorts diese Zeit der Vorbereitung verloren gegangen. Ja sogar das Wort „Advent“, das ja eigentlich eine große Verheißung ist, denn es heißt auf Deutsch „er kommt“, wird vielerorts ersetzt durch „Weihnachtszeit“. Die beginnt dann spätestens Mitte November mit den Weihnachtsmärkten.

Wenn man nicht mehr der großen Tür entgegengeht, dann braucht man auch keinen Eintritt mitzunehmen. Dann kann man das Fest schon jetzt feiern. Und das möchte ich auch wirklich jedem gönnen. Denn ich genieße es selbst: Die Stimmung, die Besinnlichkeit. Wie gesagt: schon als Kind habe ich mich auf die verheißungsvolle Zeit gefreut. Aber nun steckt es in dem Wort „Verheißung“ ja schon drin: Da kommt noch mehr. Es ist uns

etwas verheißen, versprochen, zugesagt. Das, was wir hier haben, ist noch nicht alles. Es erwartet uns etwas, was alle unsere Vorstellung übersteigt. Es erwartet uns etwas. Deshalb: Wir dürfen und können etwas erwarten. Aber können wir warten? Können wir das aushalten?

Sicher, es gibt Momente, da wäre Warten falsch. Da ist es wichtig, zu handeln. Jetzt und gleich. Eine Sache nicht aussitzen, sondern anpacken. Sich nicht verträsten lassen, sondern trösten, indem man etwas tut. In genau diesem Zweispalt leben wir. Aber ich meine, dass das gar kein Zweispalt ist. Wir können uns einsetzen, weil wir auf das große Tor hinleben, durch das wir einmal hindurchgehen werden. Wir leben auf dieser Welt mit den Bedingungen, die uns nun einmal gegeben sind. Wir versuchen, darin zu bestehen. Das gelingt uns mal mehr, mal weniger deshalb, weil wir die Verheißung haben: Euch wird aufgetan.

So gesehen ist die Adventszeit eine Einübung. Die Zeit, in der wir unseren Euro einpacken. Und vielleicht packen wir diesen Euro genau deshalb ein, weil wir so manchen anderen Euro abgeben.

Warten, wie ich es in der Bibel verstehe, heißt jedenfalls nicht die Hände in den Schoß legen. Sondern es heißt: Von der Zukunft her denken. Die Zukunft in die Gegenwart hineinstrahlen lassen. Verheißung halt.

Ihnen allen einen gesegneten Advent: Denn: Er kommt, auf den wir warten.

AMEN